



# Lederhecken- kurier

**Folge 8 – Infoblatt des CSU-Ortsverbands Sulzdorf/L. – Dezember 2004**

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Rechtzeitig vor Weihnachten dürfen wir Ihnen die dritte Ausgabe unseres Lederheckenkuriers in diesem Jahr präsentieren. Sie enthält wieder zahlreiche Informationen und soll auch ein wenig dazu beitragen, Sie auf das kommende Weihnachtsfest einzustimmen.

Weitgehend außen vor bleibt diesmal die aktuelle Gemeindepolitik, nachdem in der letzten Ausgabe ausführlich zum Kläranlagenstreit Stellung genommen wurde. Eigentlich müsste jetzt auch dem Letzten klar sein, dass der von der Gemeindeführung und Teilen des Gemeinderats eingeschlagene Weg in die Sackgasse führt.

Am 30.1.2005 findet in der Gaststätte Bayernturm in Zimmerau die Jahreshauptversammlung unseres CSU-Ortsverbands statt. Bei den anstehenden Neuwahlen werde ich mein Amt als 1. Vorsitzender zur Verfügung stellen. Es ist nämlich an der Zeit nach der Hälfte der Amtszeit des gegenwärtigen Gemeinderats die Weichen für die Kommunalwahlen 2008 zu stellen. Mit dann Mitte 50 Jahren und wenige Jahre vor meiner Pensionierung werde ich keinesfalls erneut als Bürgermeisterkandidat zur Verfügung stehen, zumal ich mit meinen Ehrenämtern als Kreisarchiv- und Heimatpfleger mehr als ausgelastet bin und diese keinesfalls gedenke aufzugeben.

Ich danke Ihnen, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger für die Unterstützung und wünsche meinem Nachfolger viel Erfolg und vor allem weniger Ärger und Verdross, verbunden mit dem Wunsch, dass unsere Gemeinde eine positive Entwicklung nehmen möge. Sollte es gewünscht werden, bin ich gerne bereit, den CSU-Lederheckenkurier weiter zu schreiben, der nicht zuletzt dank der Unterstützung der Geschäftswelt in diesem Umfang erscheinen kann.

Ich darf Ihnen namens des CSU – Ortsverbands Sulzdorf ein frohes Weihnachtsfest und vor allem viel Gesundheit und Freude für das Jahr 2005 wünschen und verbleibe mit freundlichen Grüßen:

Reinhold Albert

# Urteil des Verwaltungsgerichts Würzburg in Sachen Schilfkläranlage Obereßfeld

Verkündet am 2.11.2004 vom Bayerisches Verwaltungsgericht Würzburg:

## **Im Namen des Volkes!**

In der Verwaltungsstreitsache Gemeinde Sulzdorf a. d. L., bevollmächtigt durch Rechtsanwalt Baumann (Klägerin) gegen den Freistaat Bayern, vertreten durch Landratsamt Rhön-Grabfeld (Beklagter) wegen Baueinstellung erlässt das Verwaltungsgericht Würzburg aufgrund mündlicher Verhandlung folgendes Urteil:

### **Die Klage wird abgewiesen.**

Die Klägerin hat die Kosten des Verfahrens zu tragen.

Der Rechtsstreit dreht sich um die Frage, ob mit dem Bau einer Schilfkläranlage ohne die erforderliche bauaufsichtliche Genehmigung begonnen worden sei.

Mit Schreiben vom 5.3.2003 teilte der von der Klägerin beauftragte Planer (Hugel) dem LRA Rhön-Grabfeld mit, dass ab dem 10.3.2003 auf dem Grundstück Fl.-Nr. 229 der Gemarkung Obereßfeld eine Baumaßnahme durchgeführt werde. Mit Schreiben vom 7.3.2003 wies das LRA den Planer darauf hin, dass mit den angekündigten Baumaßnahmen erst nach Durchführung eines wasserrechtlichen Verfahrens begonnen werden dürfe. ...

Mit Bescheid vom 10.3.2003 verfügte das LRA Rhön-Grabfeld ... die sofortige Einstellung der Bauarbeiten. ... Es sei ohne bau- bzw. wasserrechtliche Genehmigung mit der Durchführung von Erdarbeiten begonnen worden. Die Behördenakten enthalten einen Bericht in der Main-Post vom 11.3.2003 mit der Überschrift „Ein Spatenstich mit Hindernissen“ mit dem Untertitel „Baubehörde des Landratsamtes stoppt die Arbeiten an der Obereßfelder Schilfkläranlage.“

... Am 14.3.2003 wurde das LRA informiert, dass an der Baustelle weiter gearbeitet würde. Das LRA stellte klar, dass Wegebaumaßnahmen nicht unter die Einstellungsverfügung fallen würden. Die Bevollmächtigten der Klägerin (Gemeinde Sulzdorf) vertraten die Auffassung, dass auch die übrigen Maßnahmen genehmigungsfrei seien. Wie aus den bei einer Ortseinsicht am 17.3. 2003 gefertigten Fotos hervorgeht, war eine Grube ausgehoben worden und die Anlage eines Rohrgrabens im Gange. Die Grube war nach den Feststellungen des LRA etwa 10 m lang, 8 m breit und 4 m tief.

... Mit Widerspruchsbescheid vom 7.5.2003 wies die Regierung von Unterfranken den Widerspruch der Klägerin gegen die Baueinstellungsverfügung vom 10.2.2003 als unbegründet zurück. ...

Aufgrund des Beschlusses des Gemeinderats vom 5.6.2003 ließ die Klägerin (Gemeinde Sulzdorf) am 12.6.2003 Klage erheben. ... Das LRA Rhön-Grabfeld stellte für den Beklagten den Antrag die Klage abzuweisen. Für das Gesamtvorhaben bedürfe es sowohl einer wasserrechtlichen Erlaubnis als auch einer Baugenehmigung. ... Die betreffenden Vorarbeiten hätten jedoch der Durchführung von Einzelmaßnahmen gedient. Die bisher im Baugenehmigungsverfahren eingegangenen Stellungnahmen von Fachbehörden und Einwände von Bürgern zeigten, dass die Baueinstellungsverfügung geeignet sei, die Klägerin (Ge-

meinde Sulzdorf) auch hinsichtlich des geplanten Standorts **vor übereilten kostenträchtigen Maßnahmen zu schützen.**

... Am 22.10.2003 wurde namens der Gemeinde Sulzdorf Untätigkeitsklage mit dem Ziel erhoben, den Beklagten zur Erteilung der „beantragten Genehmigung zur Errichtung einer Schilfkläranlage“ zu verpflichten. Das LRA Rhön-Grabfeld bezweifelte in der Klageerwiderung die Vertretungsmacht des 1. Bürgermeisters für die Klageerhebung. **In der Sache könne die Klage keinen Erfolg haben, da die eingereichten Unterlagen mangelhaft seien.** Mit unanfechtbar gewordenem Gerichtsbescheid vom 31.3.2004 wies die Kammer die Klage ab und bestimmte, dass der 1. Bürgermeister der Gemeinde Sulzdorf die Kosten des Verfahrens zu tragen habe, weil trotz mehrmaliger Mahnung der zur Klageerhebung erforderliche Gemeinderatsbeschluss nicht vorgelegt worden sei.

Im Hinblick auf diese Entscheidung wurde das ruhende Verfahren wieder aufgenommen und fortgesetzt. Mit Beschluss vom 11.10.2004 wurde der Rechtsstreit dem Einzelrichter zur Entscheidung übertragen. In der Klagebegründung vom 21.10.2004 wurden im Wesentlichen die bereits vorgetragenen Argumente wiederholt. ...

Entscheidungsgründe:

Die zulässige **Klage ist nicht begründet.**

Das Gericht folgte der Begründung des Bescheids des LRA Rhön-Grabfeld vom 10.3.2003 und des Widerspruchsbescheids der Reg. v. Ufr. v. 7.5.2003 ... Im gerichtlichen Verfahren haben sich keine neuen Gesichtspunkte ergeben, welche eine abweichende Entscheidung rechtfertigen könnten.

Zur Verdeutlichung und ergänzend ist noch Folgendes auszuführen:

Die von der Klägerin geplante Schilfkläranlage **bedarf** insgesamt **einer Baugenehmigung**. Hierzu genügt es, dass die Maßnahme **baugenehmigungspflichtige Elemente** enthält.

Aufgrund der Begleitumstände stand der Beginn der Bauarbeiten an der Kläranlage jedenfalls unmittelbar bevor, was für eine Baueinstellungsverfügung genügt. Das zeigt sich vor allem aus dem Bericht in der Main-Post vom 11. März 2003. Die Klägerin, die Gemeinde Sulzdorf, kann nicht geltend machen, dass sie für die Berichterstattung in der Presse nicht verantwortlich sei. Der **Zeitungsartikel** enthält ein Foto, auf dem der 1. Bürgermeister der Klägerin mit zwei Vertretern der „ausführenden Firma“ in der Pose des „ersten Spatenstichs“ abgebildet ist. Die Einschätzung beim Erlass des Bescheids vom 10.3.2003 hat sich auch durch die weitere Entwicklung bestätigt.

In einem **Flugblatt** hat die „Interessengemeinschaft preiswerte Abwasserreinigung die Bürger „**zum offiziellen Baubeginn der Schilfkläranlage**“ am Montag, 17. März 2003 um 08.00 Uhr „**herzlichst eingeladen**“. Am besagten Tag waren die Bauarbeiten in vollem Gange. Das geht aus den in den Behördenakten enthaltenen Fotos eindeutig hervor. Die Bilder verdeutlichen auch die Dimension der Grube.

In der mündlichen Verhandlung wurden zwar die vom LRA festgestellten Maße bestritten. Die Klägerseite konnte aber die Frage nach den richtigen Maßen nicht beantworten. Die in der mündlichen Verhandlung genannten Zeugen (Hermann Hugel und Norbert Seim ...) sind für den Nachweis, dass die Grube nicht tiefer als 2 m gewesen sei, keine geeigneten Beweismittel. **Nach den Fo-**

tos war die Grube jedenfalls tiefer als 2 m. Im Übrigen kommt es auf die gesamte Tiefe gar nicht entscheidend an. ... Nach einem Schreiben des Wasserwirtschaftsamtes vom gleichen Tag sollen bereits Rohre angeliefert worden sein. Ausweislich der in den Behördenakten befindlichen Fotos war der Rohrgrabenaushub in vollem Gange. Soweit die Klägerseite immer noch behauptet, es habe sich nur um „Erkundungsmaßnahmen“ gehandelt, ist das nicht nachvollziehbar. Auch das Gericht sieht den betreffenden Vortrag als eine reine Schutzbehauptung an. Inwiefern die Anlage eines Rohrgrabens der „Erkundung“ dienen soll, ist unerfindlich. Es kann auch kein vernünftiger Zweifel daran bestehen, dass die Anlage der Grube nicht nur eine reine „Erkundungsmaßnahme“ war.

In einer dem Urteil beigefügten Niederschrift der mündlichen Verhandlung ist vermerkt, dass als Vertreterin der Klägerin neben RA Baumann und Bürgermeister Albert auch Ralph Trice als „Sachbeistand“ anwesend war.

## Ein Spatenstich mit Hindernissen

*Behörden der Landratsämter stoppt die Arbeiten an der Oberrößfelder Schilfkläranlage*

**OBERRESSFELD (REG)** Der ersten Spatenstich für die Schilfkläranlage in Oberrößfeld führte am Montag Morgen einige wenige Bürger, Gemeindevorstand und Landratsamtweilburg (Hug, Landratsamt Oberrößfeld) zusammen. Auf der Baustelle vor der geschützten Fläche im Dorfbereich.

Mitglieder der RLA und Bürger, die sich sehr für das Projekt engagiert haben, waren zusammen mit den Behörden, die die Baustelle mit einem Absperrgitter abgesperrt hatten. Allerdings nicht lange, denn die Polizei kam dazu und ließ die Absperrung umgehend einbauen. Begründung: Es liegt keine Baugenehmigung vor, die Baustelle des Landratsamtes hat darüber die Pflicht übernommen.

Am 11. März begann die Arbeit an der Baustelle in Oberrößfeld, doch vor diesem Tag ist die RLA-Genehmigung, die die Oberrößfelder Bürger die Arbeiten an der Schilfkläranlage an der Oberrößfelder Kläranlage mit den Behörden der Oberrößfelder Gemeinde beabsichtigen, wird den die Arbeiten an der Schilfkläranlage die freigelegte Straße in die Kläranlage Bauherren gemeldet. Die Oberrößfelder für eine eigene Baugenehmigung zu erhalten hat gegen die Oberrößfelder Gemeinde Wege in diesen Bereich.

Während der Bauphase wird es notwendig sein, dass die Baustelle vor dem Verkehr abgesperrt wird. Um dieses zu vermeiden, dazu gehört die Aus-

weisung der Baustelle, die Freilegung eines Schilfgrabens vor der Baustelle von den Behörden. Die Oberrößfelder Bürger sind auch in der Baustelle keine vollständige Genehmigung vorliegt.

Das ist die Baustelle, die die Baugenehmigung von der Polizei beantragt. Die Baustelle ist die Baustelle, die die Baugenehmigung von der Polizei beantragt. Die Baustelle ist die Baustelle, die die Baugenehmigung von der Polizei beantragt.

Die Baugenehmigung von der Polizei beantragt, die Baustelle ist die Baustelle, die die Baugenehmigung von der Polizei beantragt.

und die Baugenehmigung von der Polizei beantragt, die Baustelle ist die Baustelle, die die Baugenehmigung von der Polizei beantragt.

Die Baugenehmigung von der Polizei beantragt, die Baustelle ist die Baustelle, die die Baugenehmigung von der Polizei beantragt.

Die Baugenehmigung von der Polizei beantragt, die Baustelle ist die Baustelle, die die Baugenehmigung von der Polizei beantragt.

arbeit am vorläufigen Ende gesammelt. Die Baustelle ist die Baustelle, die die Baugenehmigung von der Polizei beantragt.

Die Baugenehmigung von der Polizei beantragt, die Baustelle ist die Baustelle, die die Baugenehmigung von der Polizei beantragt.



Die Baugenehmigung von der Polizei beantragt, die Baustelle ist die Baustelle, die die Baugenehmigung von der Polizei beantragt.

Der zum Bumerang für die Schilfkläranlagenbefürworter gewordene Bericht in der Main-Post vom 11.3.2003.

Auch im Internet ist unter [www.schilfklaeranlage-oberruessfeld.de](http://www.schilfklaeranlage-oberruessfeld.de) das obige Bild mit dem Vermerk: „Beim ersten Spatenstich waren alle noch frohen Mutes.“ eingestellt.



## 2000. Benutzer auf [WWW.CSU-Sulzdorf.de](http://WWW.CSU-Sulzdorf.de)

Mit Freude und Stolz können wir vermelden, dass nunmehr über 2000 Benutzer unser Internetangebot genutzt haben.

Es zeigt sich auch hier, dass Beständigkeit und Objektivität in der Information von den Bürgern angenommen werden. Wir distanzieren uns von der einfachen Polemik diverser Flugblätter und verweisen auf unseren Lederheckenkurier, der auch auf der WEB-Seite online für alle Interessierten zur Verfügung steht.

Die gemeindliche Web-Präsenz liegt immer noch in den Geburtswehen.

Aktuell finden Sie unter [WWW.CSU-Sulzdorf.de](http://WWW.CSU-Sulzdorf.de) u.a. auch das Verwaltungsgerichts-Urteil zur Ablehnung der Klage gegen den Baustopp. Dies zur Richtigstellung des Zeitungsberichts bzgl. des Andreasgerichts vom 6.12.2004.

In Kürze werden wir Inhalt und Layout der Seite überarbeiten, um noch mehr Transparenz zu schaffen.

Unser Dank gilt diesbezüglich der unentgeltlichen Arbeit unseres Webmasters Udo-Peter Schad.

Klaus Ebert

### **Hugel-Anlage in Rabelsdorf funktioniert einfach nicht**

Der Fränkische Tag Bamberg berichtete am 27.11.2004 über eine Gemeinderatssitzung in Pfarrweisach wie folgt:

" ... Bürgermeister Hermann Martin berichtete dann kurz über den Sachstand bei der Rabelsdorfer Kläranlage. Die in den letzten Wochen erzielten Messerergebnisse seien wieder um einiges höher, als die Grenzwerte es zulassen. Derzeit seien drei Planungsbüros eingeschaltet, um Vorschläge für die Verbesserung der Abwasserwerte zu entwickeln. Die am meisten Erfolg versprechende Variante solle dann in Absprache mit dem Wasserwirtschaftsamt angewandt werden."

CSU-Generalsekretär Dr. Markus Söder berichtet

Ein inhaltlich geprägter Parteitag liegt hinter unserer Partei. Es wurden viele wichtige Impulse gesetzt - Konzepte für das Jahr 2006 beschlossen. Der Leitantrag **„Für unser Land: Klare Werte - klarer Kurs“** wurde mit großer Mehrheit verabschiedet. Er ist ein deutliches Bekenntnis zu den Werten, die unsere Gesellschaft zusammenhalten: Ein moderner Patriotismus, die Familie als Grundlage unserer Gesellschaft sowie das Bekenntnis zu Solidarität und Subsidiarität. Wir beschreiben in unserem Leitantrag den Fahrplan für eine gemeinsame Politik in Deutschland. Dabei stehen drei Themen im Mittelpunkt:

### 1. Die soziale Sicherung der Zukunft - leistungsfähig und gerecht.

Wir wollen Spitzenmedizin für alle erhalten, neue Arbeitsplätze schaffen und die Wachstumschancen im Gesundheitssektor ausschöpfen. Unser Modell der **solidarischen Gesundheitsprämie** hat folgende Eckpunkte:

- **Kleine Prämie** von 109 Euro pro Monat.
- **Klarer Einkommensbezug**, niemand zahlt mehr als 7 Prozent seines Einkommens, höchstens aber 109 €.
- **Sicherer sozialer Ausgleich**, der innerhalb des Systems aus Arbeitgeberbeiträgen finanziert wird.
- **Alle Kinder bleiben beitragsfrei**, die Finanzierung erfolgt durch einen Spitzensteuersatz von 39 Prozent statt den ursprünglich geplanten 36 Prozent.
- **Die Union bleibt die Steuersenkungspartei**, da das Merz-Falthäuser-Konzept bis auf den Spitzensteuersatz nicht verändert wird.

Unser **Rentenkonzept** ist familienfreundlich, generationengerecht und demographiefest. Durch **mutige Reformen** werden wir dem **Arbeitsmarkt** neue Dynamik verleihen.

### 2. Der Bürgerstaat der Zukunft - modern und solide.

Dazu gehört ein **ausgeglichener Haushalt**, denn wir wollen heute nicht die Zukunft unserer Kinder verfrühstücken. Das Projekt **„Verwaltung 21“** baut Staatsaufgaben ab und reformiert die Verwaltungsstrukturen. Die frei werdenden Mittel sollen vor allem in die Technologien der Zukunft investiert werden. Mit unserem **Steuerkonzept** vereinfachen wir das derzeitige undurchsichtige System und setzen die niedrigsten Steuersätze seit Gründung der Bundesrepublik durch.

### 3. Wachstum der Zukunft - intelligent und innovativ.

Die **Forschungsstätten und Hochschulen** in Bayern werden weiter gefördert. Wir ermöglichen damit Spitzenleistungen. Unsere **Clusterpolitik** schafft durch die Zusammenarbeit von Hochschulen und Wirtschaft neue Wachstumskerne.

Die CSU setzt mit dem Leitantrag **„Für unser Land: Klare Werte, klarer Kurs“** ein deutliches Gegenmodell zur Konzeptionslosigkeit der rot-grünen Regierung. Bitte unterstützen Sie diesen Kurs mit Ihrer Arbeit vor Ort.

## **MdB Dorothee Mantel berichtet aus der Bundeshauptstadt Berlin**

### **Rechtswidrige Erteilung von Visa aufklären**

Aufgrund einer überaus fragwürdigen Visa-Erteilungspraxis sind an den deutschen Botschaften seit vier Jahren vor allem in GUS- Nachfolgestaaten hunderttausende Einreiseerlaubnisse nach Deutschland ausgestellt worden. Kriminelle Schleuserbanden haben sich dies im großen Stil zu Nutze gemacht. U. a. aus der Ukraine konnten massenhaft und ungehindert als Touristen getarnte Schwarzarbeiter sowie Prostituierte nach Deutschland und in die EU einreisen. Gleiches gilt offenkundig sogar für tschetschenische Terroristen, die am späteren Attentat auf ein Moskauer Musicaltheater beteiligt waren. In der Verantwortung von Außenminister Fischer wurden mit Erlass des Auswärtigen Amtes vom 3. März 2000 (Fischer/Volmer-Erlass) die Deutschen Botschaften angewiesen, Ausländern auch bei Zweifeln an den gesetzlichen Voraussetzungen ein Visum auszustellen. Die Botschaften sollten „im Zweifel für die Freiheit“ entscheiden. Seither geschah genau dies beinahe im Minutentakt, Sicherheitsfragen wurden gänzlich außer Acht gelassen - ein klarer Verstoß gegen europarechtliche Verpflichtungen. Mit der dann einsetzenden laxen Visa-Vergabe hat die Bundesregierung de facto in bisher unbekanntem Ausmaß Schleuserkriminalität gefördert.

### **Mit Trickseriei gegen neue Milliardenlöcher**

Auf 8 Mrd. Euro beziffert sich inzwischen die Lücke in Eichels Bundeshaushaltsentwurf für das nächste Jahr. Stopfen will es der Finanzminister mit einem virtuellen „Sparpaket“ aus unseriösen Buchungstricks, völlig realitätsfernen Privatisierungserlösen sowie milliardenschweren Lastenverschiebungen auf kommende Generationen. „Der Finanzminister zaubert das Haushaltselend einfach weg“, so das Fazit der Frankfurter Sonntagszeitung.

Die nun zu stopfenden Löcher im Bundesetat 2005 summieren sich aus den Einnahmeausfällen der November-Steuerschätzung in Höhe von 3,5 Mrd. Euro, höheren Arbeitsmarktausgaben wegen der anhaltend hohen Arbeitslosigkeit i. H. von 3 Mrd. Euro sowie aus einem um 1,5 Mrd. Euro niedriger zu veranschlagenden Bundesbankgewinn. Weitere Risiken wie die tatsächliche Einnahmeentwicklung aus der nun endlich für den Jahresbeginn 2005 ins Auge gefassten LKW-Maut sind dabei nicht einmal berücksichtigt.

Völlig **unrealistische Privatisierungserlöse**. Die Erhöhung der geplanten Privatisierungserlöse vor allem aus dem Verkauf von Post- und Telekom-Aktien um eine weitere Milliarde auf über 17 Mrd. Euro ist angesichts der wahrscheinlichen Börsenentwicklung eine Luftbuchung. Neue Milliardenlöcher sind vorprogrammiert.

**Widerstand gegen allgemeine Sparauflagen**. Weil Eichel wegen mangelnden Durchsetzungsvermögens konkrete Sparvorschläge nicht unterbreiten kann, hat er allen Bundesministerien allgemeine Sparauflagen („globale Minderausgaben“) in Höhe von nunmehr 2 Mrd. Euro statt der ursprünglich geplanten 1 Mrd. Euro auferlegt. Eine solche Summe lässt sich im allgemeinen Haushaltsvollzug nie und nimmer erwirtschaften.

## Armin Unger (1934 – 1996)



Der dienstälteste Kommandant einer Freiwilligen Feuerwehr Unterfrankens und wohl auch Bayerns war bei seinem Ausscheiden aus dem Amt 1994 der Serrfelder Armin Unger. Sage und schreibe 38 Jahre führte er die Feuerwehr in seiner Heimatgemeinde.

Armin Unger wurde am 10. März 1956 im Alter von 22 Jahren zum Nachfolger von Alois Schweinfest gewählt. Bereits 17jährig hatte er sich in den Dienst am Nächsten gestellt. Bei seinem Amtsantritt zählte er zu den jüngsten Kommandanten der Umgebung.

In Armin Ungers Dienstzeit wurden zahlreiche Anschaffungen getätigt. So wurde 1961 eine Motorspritze mit Wagen angeschafft, weshalb jedoch die alten Spritzen nicht auf dem Schrotthaufen landeten. Sie wurden auf seine Initiative im Feuerwehrhaus verwahrt, gehegt und gepflegt und stellen in unseren Tagen Seltenheitswert dar. Es handelt sich um eine Saug- und Druckspritze aus dem Jahre 1911 (im Bild) sowie eine historische Spritze aus der Mitte des 19. Jahrhunderts. Unger setzte sich zeit seines Lebens dafür ein, dass diese künftigen Generationen anschaulich den Feuerschutz vergangener Tage vor Augen führen sollen.



Während Ungers Amtszeit hatte die Serrfelder Feuerwehr neben zahlreiche Einsätzen außerhalb Serrfelds zwei Großbrände im Ort zu bekämpfen, und zwar 1960 und 1965. Es brannten jeweils Scheunen und Nebengebäude in der Ortsmitte.

Dass sich auch der Leistungsstand ständig verbesserte, unterstreichen zahlreiche Feuerwehrleistungsabzeichen seiner Männer. Höhepunkt von Armin Ungers Tätigkeit als Kommandant war die Jubiläumsfeier zum hundertjährigen Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr Serrfeld im Jahre 1982.

Bei seinem Ausscheiden 1994 wurde der engagierte Feuerwehrmann mit Lobeshymnen überschüttet. Es wurden insbesondere sein hilfsbereites und freundliches Wesen, gepaart mit hohem Sachverstand und der Fähigkeit zur kooperativen Zusammenarbeit gelobt. Armin Ungers Nachfolger an der Spitze der Serrfelder Floriansjünger wurde sein Sohn Dietmar.

Armin Unger wurde am 8. Juni 1934 in Serrfeld geboren, erlernte nach dem Schulbesuch in seiner Heimatgemeinde den Beruf des Landwirts und übernahm zusammen mit seiner Ehefrau Marga, geborene Hofmann aus Ermershausen den elterlichen Hof. Dem Paar wurden zwei Mädchen und zwei Buben geschenkt. Am 29. Dezember 1996 verstarb der beliebte Mitbürger im Alter von 63 Jahren.

(RA)



- Karikatur des Monats -

## **Weihnachten, ein Märchen???**

Bei machen Menschen, so denkt man, ist eh Hopfen und Malz verloren. Andererseits überfallen den Einen oder Anderen gerade in der Vorweihnachtszeit Gewissensbisse. Manchmal trägt auch der Alkohol zu dieser Erkenntnis bei. Manche nennen es auch ein Wunder...

Gerade der, den ich meine, setzte sich in der Kneipe in aller Öffentlichkeit an unseren Tisch und fing fürchterlich zu jammern und zedern an. Gar einige Krokodilstränen waren dabei. Wie schön war es doch als man noch mit ihm gesprochen habe. Ja, gar zum Karten sei er eingeladen worden. Da habe er sich in unserem Dorf noch so richtig wohl gefühlt.

Es wäre ja alles nicht so schlimm gewesen. Menschen machen eben Fehler, manchmal sagen sie auch vor Gericht nicht so ganz 100 % die Wahrheit. Vor allen Leuten gab er es zu.

Ja früher war eben alles gut, und heute ist alles besser. Aber auch der letzte grüne Aktivist hat's inzwischen gemerkt: Besser wäre es, es wäre wieder alles gut....

Und so ist man auch ein Jahr später und über 100.000 Euro ärmer immer noch nicht einen Schritt weiter, geschweige denn entscheidend weiser geworden.

Weihnachten, eben doch nur ein Märchen???

Allen anderen wünsche ich ein ruhiges und beschauliches Weihnachtsfest.

Klaus Ebert

## **CD – Brennen???**

### **Wann darf ich, wann nicht???**

**Das Vervielfältigen von Musik, Filmen und sonstiger Software ist grundsätzlich verboten, d. h. Ausnahmen sind möglich!!!**

### **MUSIK UND FILME**

Das Vervielfältigen zum privaten Gebraucht ist zulässig, wenn es nicht Erwerbszwecken dient oder keine rechtswidrig hergestellte Vorlage (aus Internet, usw.) verwendet wird.

Was heißt „privater Gebrauch“?

- es dürfen nur einzelne Kopien und zum eigenen Gebrauch (Familie, Auto, engsten Freundeskreis) hergestellt werden.
- das Brennen im Auftrag für einen anderen ist grundsätzlich erlaubt, wenn es unentgeltlich und zum privaten Gebrauch geschieht.
- auch Originalvorlage eines Freundes darf zum privaten Gebrauch unentgeltlich kopiert werden.

## **Verbotswidrig handelt, wer**

- CD/DVD in größerer Stückzahl brennt und diese Kopien verbreitet (verkauft, tauscht, verschenkt)
- als Kopiervorlage kein Original benutzt, auch für den privaten Gebrauch
- zum privaten Gebrauch genutzte CD/DVD später verkauft, tauscht, verschenkt oder öffentlich abspielt

### Neuerung ab 13.09.03:

- Verbotswidrig handelt, wer technische Schutzmaßnahmen (Kopierschutz) umgeht, um ein geschütztes Werk nutzbar oder zugänglich zu machen
- auf Speichermedium vorhandene Infos zur Wahrnehmung der Urheberrechte verändert, entfernt oder solche veränderten Werke verbreitet
- Kopiervorrichtungen mit deren Hilfe Kopierschutzmaßnahmen umgangen werden, beschafft oder zur Verfügung stellt

## **SOFTWARE**

= alle Computerprogramme (ausgenommen Freeware) und Spiele (für PC, Sony-PlayStation usw.)  
Wer Eigentümer des Originals ist, darf für sich selbst eine Sicherungskopie herstellen, wenn dies für die zukünftige Nutzung erforderlich ist. Wenn das Original weitergegeben wird, darf die Kopie nicht mehr verwendet werden!  
Weitere Kopien sind nicht zulässig.

### **Merke: Kein Original – keine Kopie**

#### **Konsequenzen:**

Strafrechtlich:

Erhält die Polizei Kenntnis davon (z. B. durch "Neider") wird

- die Wohnung durchsucht
- Beweismaterial (Raubkopien und der gesamte PC ) sichergestellt
- und ein Strafverfahren eingeleitet

Strafe: Freiheitsstrafe bis 3 Jahre oder Geldstrafe

Bei einer Verurteilung kann das Gericht die Einziehung der Beweismittel (auch des gesamten PCs) anordnen, d.h. der PC ist weg!

Zivilrechtlich:

Der Lizenzinhaber für das jeweilige Programm oder Musikstück kann denjenigen, der ohne Zustimmung des Lizenzinhabers sein geistiges Eigentum verbreitet, auf Schadensersatz verklagen. Neben den drei- bis vierstelligen Lizenzgebühren sind auch noch die Kosten der von den Lizenzgebern beauftragten Anwälte fällig.

**Brennen lohnt nicht –  
Lasst es lieber sein!**

Siehe auch im Internet:

allgemein: [info@gvu.de](mailto:info@gvu.de)

Hinweise: [antipiracy@gvu.de](mailto:antipiracy@gvu.de)

[www.gvu.de](http://www.gvu.de)

Quelle: Faltblatt der Polizeidirektion Schweinfurt

Die ehemalige Kreisheimatpflegerin Cilli Pigor (Unsleben) hat kürzlich ein kleines Büchlein veröffentlicht mit dem Titel: „Do hömmersch – querfeldei“. Sie beobachtet und glossiert als augenzwinkerndes Rhönschaf ihre Mitmenschen und am liebsten sich selbst. Im einheimischen Dialekt erzählt sie mit hintergründigem Humor von ihrer Kindheit und der Jugend auf dem Dorf, vom Alltag und interessanten Erlebnissen. Auch aktuelle Themen werden von ihr ironisch und witzig kommentiert. Das Büchlein zum Schmunzeln ist für 6.50 € im Buchhandel erhältlich. Ein Auszug:

### **BORÖMM DER HÄTSCHKLOESS NIXMER KÜMMT**

*(Hätschkloöß = ehemaliger sehr gefürchteter Rhöner „Knecht Rupprecht“, in den Fünfziger Jahren plötzlich von der Bildfläche verschwunden.)*

Der Niklaus haatscht mi'n Hätschkloöß nein Wald. 'sis kaalt - und die zwee schtreite sich. Der Hätschkloöß flucht fürchterlich: „Mir könne uns änn obge-laatsch, senn noos und sappe durchen Maatsch, jeds Jahr dos selwisch mit die Bammse! Schtatt ordentlich se zu verwammse, bringst du Schoklaad und solche Pföez!

Ich sooch dir bloß, die freche Knöez hömm üwerhaupt gor känn Reschpekt! Änner hot heut die Zung rausgschtreckt, weil ich net nohaab döef bei dir. Dos modern Zeuch mach ohne mir! Die könne dauernd drauflos gsündich, Niklaus - ich mooch nixmer - ich kündich!!“

Der Niklaus möcht a ganz ernst's Gsicht. Zweek Falte off sei Schtirn har gricht: „Mein lieber Hätschkloöß“ söocht har, „Dein Regiment, es einmal war! Ich schreib mir auf die Kindersünden ins schwarze Buch - und such nach Gründen, um Gutes dann in Gold zu binden.“



„In Gold - ich lach mich halb verreckt! Die köern doch bloß in Sook neigschteckt!!“ Und schmeißt die Keete rasselnd hie. „Do drauf - do müsse se sich knie

und baat und flenn und schrei und zitter: „Niklaus - ich machs beschtimmt net widder!!“ „Wos söll ich mit mei Ruete mach? Festhall - mich hieschtell und noch lach? Nä Niklaus - ich gähe jetzt in Rente. Mach ner so zu - und wenn de mit dei guets Getu net weiter wässt, läss mich in Ruh!“

Der Hätschkloöß is nixmer komme. Hot sich in Wald e Fraa genomme, hot Kinner gricht, ganz freche Bammse und traut sich net, se zu verwammse, jetzt lässt er jeds Jahr brov und fromm dann guete Niklaus zu sich komm.

*In unserer thüringischen Nachbargemeinde Rieth ist der Umgang der Hätschkloess noch guter Brauch. Die Aufnahme entstand 1990.*

**Bilder aus unserer Heimat**  
**Gestern und heute**  
Krippenspiel in der Sulzdorfer Kirche





Zimmerauer Kirche bedarf dringender Instandsetzung

## **Kath. Filialkirche in Zimmerau ist eines der ältesten Gotteshäuser im Grabfeld**

Seit einiger Zeit ist die kath. Filialkirche Zimmerau der Pfarrei Sternberg im Grabfeld aus baupolizeilichen Gründen geschlossen. Nachdem nun mit Kurt Wolf ein junger engagierter Pfarrer die Pfarrei Sternberg übernommen hat, gibt es erste Bestrebungen, das unter Denkmalschutz stehende Gebäude, wohl eines der ältesten in der Gemeinde Sulzdorf, zu renovieren. Am ersten Adventssonntag fand deshalb bereits ein Konzert in der Sternberger Pfarrkirche statt, initiiert von der Musikkapelle „Die Sternberger“. Die erbetenen Spenden sollen den Grundstock der anstehenden baulichen Maßnahme bilden. Den ökumenischen Charakter dieser Veranstaltung unterstrich nicht nur die Teilnahme des Sulzdorfer Posaunenchores, sondern auch der evangelischen Pfarrerin Maren Michaelis sowie zahlreicher Gläubiger beider Konfessionen. Dass dieses überaus erfreuliche Miteinander in der Vergangenheit nicht immer so war, unterstreicht der nachfolgende Blick in die Geschichte des kleinen Gotteshauses.<sup>1</sup>

1575 ließ der Dorfherr Truchseß von Sternberg in Zimmerau einen Kirchhof anlegen, so dass man die Verstorbenen der Gemeinde fortan nicht mehr nach Untereßfeld tragen musste, sondern in Zimmerau bestatten konnte.<sup>2</sup> Bei Straßenbauarbeiten 1992 wurde in der Kirchhofmauer ein Stein entdeckt, in welchem die Jahreszahl 1589 eingemeißelt ist. Wie es scheint wurde um diese Zeit auch ein neues Gotteshaus, die heutige kath. Filialkirche, erbaut, und zwar anstelle eines 1550 bezeugten Kirchleins. Von diesem Vorgängerbau ist noch eine Fis-Glocke vorhanden, welche die Jahreszahl 1522 trägt. Der Friedhof um die Kirche wurde übrigens nach der Säkularisation 1803 an seinen heutigen Standort außerhalb des Dorfes verlegt. Ursächlich hierfür war eine am 9.4.1803 erlassene „Höchstlandesherrlichen Verordnung“ in der es u. a. heißt: „... *Da aber das Polizeywidrige der Leichenäcker in dem Innern der Städte und Ortschaften gleichfalls allgemein anerkannt ist; so wird verordnet: dass die Begräbnißplätze aus den Städten und Ortschaften durchaus entfernt, und ausserhalb denselben an schicklich freye Orte verlegt werden sollen.* ...“<sup>3</sup>

Vor der Reformation gehörte Zimmerau ebenso wie alle benachbarten Orte zur Mutterpfarrei Untereßfeld. Um 1550 wurde in Zimmerau sowie, mit Ausnahme von Obereßfeld, in allen heute zur Gemeinde Sulzdorf gehörenden Dörfern die neue Lehre eingeführt. Um 1570 gar wurde der katholische Pfarrer von Untereßfeld, Jörg Hirschenfikel, evangelisch. Seinem kath. Nachfolger in Untereß-

<sup>1</sup> Die Geschichte ist bereits ausführlich in der zweibändigen Chronik der Gemeinde Sulzdorf a. d. L., die 1994 erschien, behandelt. Neue Erkenntnisse gesellten sich in den zurückliegenden zehn Jahren hinzu.

<sup>2</sup> Staatsarchiv Würzburg (StaW), Bestand: Hist. Verein, Nachlass Dr. Franz Georg Benkert, Sign. MS f. 1541.

<sup>3</sup> Regierungsblatt für die Churbayerischen Fürstenthümer in Franken, Erster Jahrgang 1803, Seite 80.

feld, Dionys Rost, wurde seitens des Sternberger Dorfherrn untersagt, die Kirche in Zimmerau zu betreten.<sup>4</sup>

1594 berichtete der Untereßfelder Pfarrer Hottenius dem Würzburger Fürstbischof Julius Echter von Mespelbrunn (1573 - 1617), dass der Zehnt<sup>5</sup> von Zimmerau jetzt vom Truchseß zu Sternberg dem dortigen lutherischen Pfarrer gegeben werde. Schon 1575 sei von Sternberg versucht worden, den der Pfarrei Untereßfeld gestifteten Zehnt der Pfarrei zu entreißen, woran den Truchseß aber der Bischof gehindert hätte.<sup>6</sup> 1595 protestierte Bischof Echter gegen die Wegnahme des Zehnts und verlangte vergeblich dessen Herausgabe.<sup>7</sup> Den Zehnt erhielt jetzt vielmehr der evangelische Pfarrer. Zimmerau bildete nämlich zu Beginn des 17. Jahrhunderts eine eigene evangelische Pfarrei. Johann Rauschart ist als evangelischer Pfarrer in Zimmerau von 1612 - 1620 bezeugt.<sup>8</sup> Sein Grabstein wurde 1996 bei Bauarbeiten an der Straße entdeckt und erhielt einen Ehrenplatz an der Kirchhofmauer.

1617 berichtete der Untereßfelder Pfarrer Matthäus Molitor an die bischöfliche Regierung in Würzburg, die Zimmerauer seien ungehorsam und wollen ihn nicht anerkennen und aufnehmen. Sie hielten wie die Sternberger einen eigenen „Prädicanten“ (Hilfsprediger), der auch den Zehnt erhalte und nicht er, was ihm seiner Meinung nach rechtlich zustünde.<sup>9</sup>



*Die kath. Filialkirche  
in Zimmerau bedarf  
einer Renovierung.*

<sup>4</sup> Stöger, Josef: Pfarreigeschichte von Untereßfeld, Königshofen i. Gr., 1952, S. 43.

<sup>5</sup> Seit dem 5. Jh. ist der Zehnt eine Abgabe der christlichen Landbevölkerung an die röm.-kath. Kirche zum Unterhalt des Klerus. Ab 818 erhalten auch weltliche Grundherren als Inhaber von Eigenkirchen den 10. Teil des Ertrags von Feldfrüchten und Vieh, seit dem 13. Jh. auch Geldleistungen. Ihn gab es bis zur Bauernbefreiung 1848.

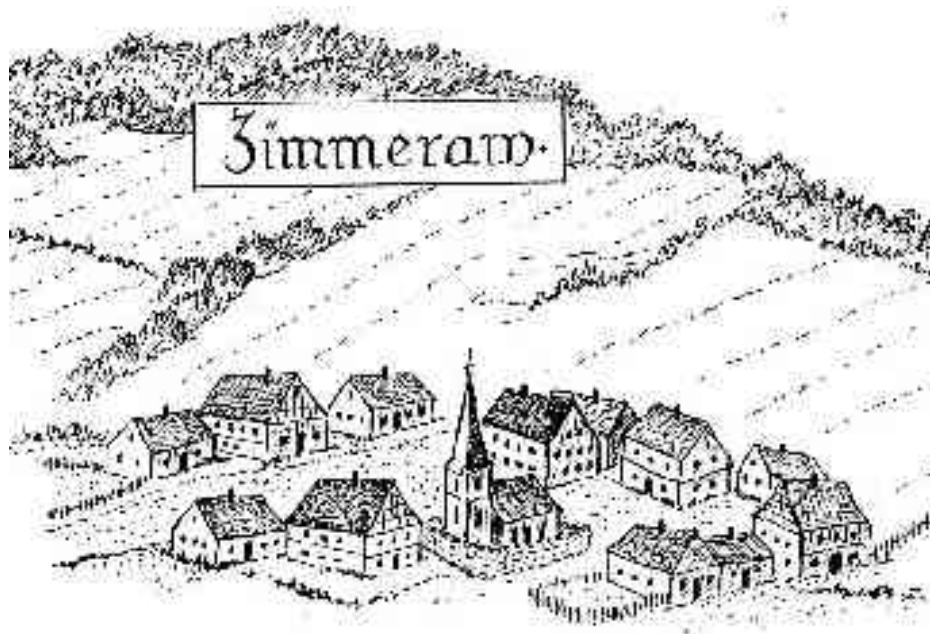
<sup>6</sup> StW, Nachlaß Dr. Franz Georg Benkert, Bestand des Historischen Vereins, Sign. MS f. 1541.

<sup>7</sup> Stöger, a.a.O., S. 68.

<sup>8</sup> Kuhr, Georg: Ritterschaftliches Pfarrerbuch von Franken, Neustadt/Aisch, 1979, S. 513.

<sup>9</sup> StW, Hist. Verein, Nachlass Michael Müller, Sign. MS F. 1547.

**Zimmerau und sein Kirchlein auf historischen Karten  
aus dem 16. und 17. Jahrhundert**



1632<sup>10</sup>, andere Quellen sprechen von 1647, wurde die evangelische Pfarrei Zimmerau mit Sternberg vereinigt. Ob es damit zusammen hängt, dass Zimmerau im Verlauf des Dreißigjährigen Krieges (1618 – 1648) schweren Schaden litt? Es ist überliefert, dass das Schloss Zimmerau, das wohl anstelle des 1829 erbauten Anwesens der Familie Bauer in der Ortsmitte stand, und wohl auch die übrigen Häuser am 24. März 1634 geplündert wurden.<sup>11</sup>

2002 schrieb der Verfasser dieses Beitrags anlässlich der 850-Jahrfeier eine Chronik von Lindenau mit Friedrichshall im Heldburger Unterland (Kreis Hildburghausen).<sup>12</sup> Bei den Nachforschungen stieß ich auf folgende Begebenheit, die mit der Heimsuchung Zimmeraus in Zusammenhang stehen könnte: Im März 1634 kamen 600 Reiter von Bamberg her nach Lindenau und ins Unterland, um zu plündern. Nachdem sich die Bevölkerung wehrte, wurden sie zurückgedrängt und kühlten im Würzburgischen, also wohl auch in Zimmerau, ihr Mütchen. Gleiches wiederholte sich noch einige Male.

### **„Wes des Land, des die Religion!“**

Bis zur Gegenreformation 1676 jedenfalls war die Zimmerauer Kirche ein protestantisches Gotteshaus.<sup>13</sup> 1669 konvertierte (d. i. der Übertritt zu einem anderen Glauben) der Sternberger Dorfherr Wolff Dietrich Truchseß von Wetzhausen bei den Jesuiten in Würzburg. Zimmerau wurde nach dem Glaubensübertritt des Sternberger Truchseß der nun katholischen Pfarrei Sternberg zugewiesen. Eine Zeitlang konnten die evangelischen Pfarrer von Sulzdorf noch Gottesdienst in der Kirche Zimmeraus halten, denn ein Teil der Zimmerauer waren Untertanen des Bruders von Wolff Dietrich, Joachim Ernst, der evangelisch blieb. Und so blieben es auch seine Untertanen getreu dem Leitsatz: „Wes des Land, des die Religion!“ 1675 wurde das Gotteshaus dann katholische Filialkirche der 1685 offiziell gegründeten Pfarrei Sternberg im Grabfeld. In der Folge entbrannte ein heftiger Streit, der 20 Jahre später immer noch nicht ausgestanden war, wie einem 1695 verfassten Bericht des Sternberger Pfarrers Joannes Casparus Ottenweller (1681 – 1721) nach Würzburg zu entnehmen ist. Er vermerkte: „In Zimmerau ist ein altes unbrauchbares Kirchlein, so wegen der Religion noch strittig.“<sup>14</sup>

Die Sulzdorfer Pfarrer ließen ihre Schäflein in Zimmerau nicht im Stich. So taufte der Sulzdorfer Pfarrer Philipp Schurgeß 1690 in Zimmerau ein Kind, aber nicht in der dortigen Kirche, sondern im sogenannten Truchseßenhof - dem heutigen Anwesen der Familie Scheider hinter der Kirche, der dem Joachim Ernst Truchseß von Wetzhausen zu Oberlauringen gehörte.<sup>15</sup>

---

<sup>10</sup> Kuhr, a. a. O., S. 513.

<sup>11</sup> Lehn: Geschichte des Baunachgrundes, in Archiv des Hist. Vereins Unterfranken, VII, 1841, S. 161.

<sup>12</sup> Albert, Reinhold: Chronik von Lindenau mit Friedrichshall, Hildburghausen 2002, S. 39 f.

<sup>13</sup> StW, Hist. Verein, Nachlaß Michael Müller, Sign. MS F. 1547.

<sup>14</sup> StW, Nachlaß Müller, a.a.O..

<sup>15</sup> Röder, Ludwig: III. Pfarrbeschreibung von Sulzdorf, 1915, im Pfarrarchiv.



*Einen Ehrenplatz in der 1589 errichteten Kirchhofmauer erhielt der Grabstein von Pfarrer Johann Rauschart, der 1994 entdeckt wurde.*

Nach 1727 geschahen noch einige Verrichtungen des evangelischen Pfarrers von Sulzdorf, aber mit „Verdruß der Obrigkeit“. Schließlich wurden diese dem Sulzdorfer Pfarrer vom Sternberger Dorfherrn verboten. Mit oder ohne Erfolg ist unbekannt. Nachdem 1755 die Schule (das Zimmerauer Schulhaus stand ehemals auf dem Kirchhof, dessen Grundmauern sind heute noch auf der rechten Seite zu erkennen) nach Sternberg kam und man dort wohl ein neues Schulhaus bezog (das heutige Wohnhaus der Familie Glutig neben der Kirche), wurden dem katholischen Schulmeister auch die Zimmerauer Abgaben für das Schulhalten überschrieben.

Dieses Übereinkommen unterschrieben nicht nur der Lehrer, der zugleich Schultheiß (heute Bürgermeister) war, sondern auch protestantische Gemeindeglieder aus Zimmerau im Namen der ganzen Gemeinde. Dies stand im Widerspruch zu den Bestimmungen des 1648 geschlossenen Westfälischen Friedens, der den verheerenden Dreißigjährigen Krieg beendete. Nach diesem Übereinkommen wurden beide Konfessionen, die katholische wie die evangelische, vollkommen gleichgestellt. Als Erklärung für ihr Tun gaben die Zimmerauer Protestanten gegenüber dem Sulzdorfer Pfarrer an, sie hätten es zum Teil aus Unkenntnis, zum Teil aus Furcht vor der Herrschaft in Sternberg getan. Gegen diese Regelung wandte sich insbesondere auch der protestantische Truchseß von Oberlauringen, Joachim Ernst. Dieser gab dem katholischen Schullehrer den Zehnt von seinen Äckern in der Zimmerauer Flur nicht. Die Folge war, dass die Zimmerauer Protestanten dem katholischen Schullehrer auch die Gebühren bei Taufe etc. zahlten und dann nochmals dem protestantischen von Sulzdorf, und zwar bis zum Jahre 1817.<sup>16</sup>

<sup>16</sup> Stöger, a.a.O., S. 213 - 215 aus „Repositur Sulzdorf, Akt Gottlieb Gollhardt in Zimmerau.





*Innenansicht*

*Der ursprünglich  
in Aub i. Gr.  
stehende Altar des  
Kirchleins.*



*Die Musikkapelle „Die Sternberger“ veranstalteten vor kurzem ein Konzert, bei dem u. a. der Sulzdorfer Posaunenchor sowie Sänger aus Rentweinsdorf und Stöckach mitwirkten. Der Erlös soll den Grundstock für die dringend notwendige Renovierung des Gotteshauses bilden.*

## **Kirche blieb in katholischen Händen**

Zermürbt durch den jahrzehntelangen Streit fielen einzelne ab, das Kirchenvermögen wurde den Zimmerauer Protestanten genommen, die Kirchenbücher verbrannt und die evangelischen Einwohner gezwungen, ihre Kasualien (= geistliche Amtshandlungen) vom katholischen Pfarrer von Sternberg vornehmen zu lassen. Dies währte übrigens bis zur Einpfarrung der Protestanten von Zimmerau nach Sulzdorf 1829. Die Kirche aber blieb für alle Zeiten in katholischen Händen.<sup>17</sup>

Aus dem Jahre 1897 ist überliefert, dass in der Filialkirche Zimmerau durch den Sternberger Pfarrer nur am Kirchweihfest vormittags Gottesdienst für die gesamte Pfarrei sei. Am darauffolgenden Montag erfolge nach einem Requiem eine Prozession auf den Gottesacker. Bei Beerdigungen im Dorf werde das erste Seelenamt in Zimmerau und die zwei anderen in der Pfarrkirche Sternberg gehalten.<sup>18</sup>

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts erfolgte eine gründliche Instandsetzung der katholischen Filialkirche Zimmerau. Die Kosten betragen 30.000 Reichsmark. Die Eingangstür, die ursprünglich an der Südseite lag, wurde an die Westseite versetzt, der Altar verziert und eingebaut.<sup>19</sup> Dieser stand ursprünglich in der Kirche von Aub im Grabfeld. Die dortige Gemeinde erstand einen Altar, der vormals in der 1803 im Zuge der Säkularisation zerstörten Klosterkirche Bildhausen stand und den man für wenig Geld erwerben konnte. Beim Zimmerauer Altar handelt es sich um eine ländliche Arbeit, viersäulig mit durchlaufendem Gebälk. Seitlich befinden sich zwei Heiligenfiguren (Petrus und Paulus) aus der Barockzeit. In der Bekrönung sitzt ein Renaissanceengel. Der Weihwasserstein, ein viereckiger Sockel, erscheint aus der Erbauungszeit zu sein.<sup>20</sup> In der Kirche befindet sich an der Langhauswand ein Epitaph (Grabmal) des Philipp Albrecht Truchseß von Wetzhausen, des Vaters von Wolff Dietrich (dem Erbauer des Sternberger Schlosses und Pfarreigründers) und Joachim Ernst, dem die protestantisch gebliebene andere Zimmerauer Hälfte gehörte.

1957 wurde auf Initiative von Pfarrer Josef Hasenfuß erstmals an Peter und Paul (29. Juni) das Fest der Zimmerauer Kirchenpatrone in der Filialkirche gefeiert. Letztmals wurde die Kirche 1980 renoviert, die Kosten betragen 115.000 DM. Der Kirchengarten musste abgegraben werden, da dieser höher als das Innenniveau der Kirche lag. Es wurde eine Elektroheizung eingebaut, ebenso eine elektrische Läutanlage. Bei der Renovierung konnte ein Deckengemälde, den heiligen Matthäus darstellend, freigelegt werden. Ende November 1980 fand die Wiedereinweihung statt.

In unseren Tagen harrt also das altehrwürdige Gotteshaus einer neuerlichen Instandsetzung.

Reinhold Albert

<sup>17</sup> Schübel, Albrecht: Das Evangelium in Mainfranken - Geschichte einer Diaspora, S. 180.

<sup>18</sup> Realschematismus der Diözese Würzburg von 1897, S. 339.

<sup>19</sup> Pfarrer Spielmann schreibt, dass das Südportal erst 1925 vermauert und der Altar eingebaut worden sei. Dies erscheint unwahrscheinlich, weil bereits Karlinger in den Kunstdenkmälern u.a. hiervon berichtet.

<sup>20</sup> Karlinger, Hans: Kunstdenkmäler Bezirksamt Königshofen, 1915, S. 175

## Hämorrhoiden

Von den vielen unvermeidbaren Erkrankungen, von denen die Menschheit heimgesucht wird, ist kaum eine lästiger und unangenehmer als das Hämorrhoidalleiden. Im mittleren Alter haben mindestens 50% der Menschen irgendein Hämorrhoidalproblem und müssen deswegen konservativ oder chirurgisch behandelt werden. Die Pathogenese (Krankheitsursprung) ist nach wie vor nicht geklärt. Vieles spricht dafür, dass die inneren Hämorrhoiden entweder Varizen (Krampfadern, erweiterte Venen) oder arteriovenöse Anastomosen (direkte Verbindungen von Arterien und Venen) sind. Bei Vierfüßern wie z.B. Hunden, kommen innere Hämorrhoiden selten vor. Beim Menschen treten sie vielfach in der Schwangerschaft und bei Leberproblemen auf. Auch eine lang sitzende Tätigkeit (Büro, Autofahren) scheint die Hämorrhoidenbildung zu fördern. Auch bei angeborener Bindegewebsschwäche bilden sich häufig sowohl Beinvarizen als auch Hämorrhoiden aus.

Das lässt vermuten dass ein chronisch erhöhter, hydrostatischer Druck in den klappenlosen Rektalvenen eine ursächlichen Faktor für Hämorrhoiden bildet. Anatomische Studien zeigen dass die Venen im Analbereich wie eine weiche Verschlussklappe funktionieren. Steigt der Blutdruck im Rektumbereich der Analmuskulatur, kann es zu Verlagerungen und Blutungen aus diesem Gebiet kommen.

Unkomplizierte Hämorrhoiden sind asymptomatisch. Deswegen kommen die Patienten gewöhnlich erst zum Arzt, wenn sie eine oder mehrere Komplikationen haben wie z.B. Blutungen, einen Vorfall der Hämorrhoiden durch Herauspresse (schmerzlose, feuchte rote Knoten) oder eine Thrombose.

Schmerzen sind nicht typisch für nicht thrombosierte Hämorrhoiden. Die häufigste Ursache für schmerzhafte Stuhlentleerung, verbunden mit rektalen Blutungen, ist die Analfissur (kleiner Einriss der Analschleimhaut).

### **Nach der langen Theorie nun zum praktischen Teil:**

Was kann man, um Hämorrhoiden zu vermeiden bzw. die Leiden lindern, wenn man damit Probleme hat.

- Als erstes sollte man darauf achten täglich regelmäßig Stuhlgang zu haben und Obstipation (Verstopfung) zu vermeiden. Dazu ist meist eine kleine Umstellung in der Ernährung erforderlich. Eine ballaststoffreiche, nicht blähende Kost, z. B. Sauerkraut, täglich Frischobst oder Gemüsesalate und Sauermilchprodukte. Vermeiden zu fetter, ballaststoffarmer Kost, insbesondere am Abend keine kräftigen opulenten Mahlzeiten. Der Darm benötigt zur problemlosen Arbeit auch genügend Flüssigkeit.
- Das längere Sitzen und langes Stehen vermeiden. Dafür täglich ausreichend Spaziergänge machen. Soweit möglich gehen statt Autofahren, Treppen benutzen statt Rolltreppe oder Lift und oft schwimmen gehen. Dies sind gute allgemeine Maßnahmen, nicht nur zur Darmanregung, sondern auch für das Herz und den Kreislauf.

Wenn es schon zu Hämorrhoiden gekommen ist, dann kann man mittels Gummifingerling eine reizlose schützende Salbe in den After einführen. Dadurch

wird auch die Gleitfähigkeit erhöht. Auch sollte man starkes Pressen während des Stuhlganges vermeiden. Der Stuhl drang darf nicht unterdrückt werden.

Als Hydrotherapie (Wasseranwendungen) sollen keine Warmanwendungen durchgeführt werden, sondern kurze kalte Sitzbäder von 5 - 10 Sekunden. (allerdings nicht bei Blaseninfektion.)

Zur Schmerzlinderung eignet sich lokal kühle Heilerdekompressen.

Ziel ist die Verbesserung des Rücktransportes des Blutes aus dem Analbereich.

An medizinischen Therapien gibt es mehrere Möglichkeiten:

Zunächst ist die Ligatur (das Abbinden) zu nennen, besonders bei inneren Hämorrhoiden 3. und 4. Grades. Dann gibt es die Sklerosierung, das bedeutet die Unterspritzung mit einem Mittel, welches die Hämorrhoiden auflöst.

Als drittes gibt es noch die Kryochirurgie (Vereisung). Sie wird nur auf solche Fälle beschränkt, bei denen andere Therapiemaßnahmen nicht möglich sind.

Bei all den oben angeführten Vorschlägen, vergessen Sie nicht das vorher eine gründliche ärztliche Inspektion durchgeführt werden sollte, um andere Krankheiten auszuschließen.

Ihr Hausarzt  
Dr. Roland Gallewski

Siegfried Wolf

### LIEBE IM SCHNEE



Ein Schneemann liebte Lilofee  
weit mehr als seinen eignen Schnee,  
so daß er ihr zur Ehre  
schon ganz geschmolzen wäre,  
hält sie als Frauenvorkämpferin  
und kalte Liebesdämpferin  
ihn nicht mehr lassen frieren  
durch ihr Emanzipieren.  
So starb er zwar mit knapper Not  
an Frauenliebe keinen Tod,  
doch hat man ihn statt dessen  
nach Frauenrecht gefressen.

### FRAGLICHES NEUJAHR



Und wieder kommt ein „neues“ Jahr  
im Zeitensturm geflogen,  
doch ob's nicht bloß ein „weiteres“  
war,  
zum „neuen“ umgelogen,  
das zeigt sich dann am feinen Takt  
des Griffes Deiner Hände,  
mit dem Du es hast angepackt,  
beim Blick zurück am Ende.

Aus: Allerletztes – Aufgesetztes, 1996

1999 verstarb Anton („Toni“) Muhr aus Obereßfeld. Er war lange Jahre Kreisgeschäftsführer der CSU im Landkreis Königshofen, gehörte zu den Gründungsmitgliedern des Kreisverbands und war bis zu seinem Tod Mitglied unseres CSU – Ortsverbands. Seine Witwe Ruth, die ebenfalls schon vier Jahrzehnte Mitglied der CSU ist, verbringt nunmehr ihren Ruhestand in einem Seniorenheim in Bad Königshofen. Ihr Wohnhaus in Obereßfeld, das ehemalige Försterhaus gegenüber dem Obereßfelder Schloss, wurde nunmehr verkauft. Sohn Hans-Walter hat in diesen Tagen zusammen mit Verwandten den Nachlass des Verstorbenen gesichtet. Hierbei stieß er auf Unterlagen seines Vaters, die es ermöglichen, die Geschichte unseres CSU-Ortsverbands zu vervollständigen.

Nachlass von Toni Muhr erhellt Gründungsgeschichte

## Chronik des CSU - Ortsverbands Sulzdorf

Bisher war über die Gründungsgeschichte wenig bekannt. So ist auf unserer Internetseite [www.csu-sulzdorf.de](http://www.csu-sulzdorf.de) nachzulesen: „In Obereßfeld bestand bereits in den sechziger Jahren ein CSU-Ortsverband. Nachdem Obereßfeld 1972 im Rahmen der Gemeindegebietsreform Gemeindeteil des benachbarten Sulzdorf a. d. L. wurde, scheint daraus der CSU-Ortsverband Sulzdorf geworden zu sein.“ In Toni Muhrs Nachlass finden sich zunächst eine ganze Reihe überaus interessanter Unterlagen aus den sechziger Jahren des 20. Jahrhunderts. So z. B. der Einwohnerstand (nebst Konfessionszugehörigkeit) der heute zur Gemeinde Sulzdorf gehörenden Ortsteile aus dem Jahre 1961:

	<b>Einwohner</b>	<b>Katholische</b>	<b>Evangelische</b>	<b>Sonstige</b>
Obereßfeld	285	273	12	-
Schwanhausen	112	17	95	-
Serrfeld	163	17	144	2
Sternberg i. Gr.	200	159	17	24
Sulzdorf a.d.L.	530	130	400	-
Zimmerau	160	92	68	-
<b>Gesamt</b>	<b>1450</b>	<b>688</b>	<b>736</b>	<b>26</b>

Der Landkreis Königshofen im Grabfeld hatte damals übrigens 17.798 Einwohner, worunter sich 13.238 Katholiken, 4.520 Evangelische und 70 Sonstige befanden.

Anhand von Protokollabschriften lässt sich ersehen, dass damals schon CSU-Ortsverbände bestanden in Alsleben (7.3.1964), Aub (10.12.1963), Aubstadt (6.12.1963), Herbstadt (16.11.1963), Königshofen (19.11.1964), Saal a. d. Saale (30.11.1963), Trappstadt (14.12.1963) und Wülfershausen (2.2.1963). Und auch in Obereßfeld existierte damals ein Ortsverband. Hier ist das Datum 20.12.1963 vermerkt. Was jedoch die bei dem Eintrag befindliche Abkürzung „D. B. M.“ bedeutet, konnte noch nicht herausgefunden werden.

Nur sehr Wenige engagierten sich in dieser Zeit für die Parteiarbeit. Zu nahe war noch der Schrecken des Dritten Reiches und das unselige Wirken der NSDAP. So hatte z. B. der CSU-Ortsverband Königshofen zu Beginn der sechziger Jahre lediglich 26 Mitglieder.



Weiter findet sich in Muhrs Unterlagen das Ergebnis der Kommunalwahl im Landkreis Königshofen vom 13.3.1966. Als Bürgermeister wurden damals u. a. gewählt: In Obereßfeld Alois Schweinfest, in Schwanhausen Christian Weitz, in Serrfeld Oskar Matz, in Sternberg Hans Albert, in Sulzdorf Kurt Gutzeit und in Zimmerau Edmund Spielmann. In den Kreistag des Landkreises Königshofen wurde aus der heutigen Gemeinde Sulzdorf Hans Albert gewählt.

Dass auch damals schon mitunter mit harten Bandagen gekämpft wurde, beweist z. B. ein Schreiben des geschäftsführenden CSU-Kreisvorsitzenden Hilmar Braun vom 9.8.1965, das sich in Muhrs Nachlass befindet. Namens des CSU-Kreisverbandes Königshofen i. Gr. schrieb er an die Redaktion der Mainpost in Würzburg: „In Ihrer Samstagsausgabe haben sie einen Bericht vom Auftakt des Wahlkampfes im Kreis Königshofen mit dem BBV-Präsidenten, Freiherrn von Feury, gebracht. Wenn dieser Bericht für ein SPD-Organ bestimmt gewesen wäre, dann hätte er nicht abwertender und den Sachverhalt entstellender ausfallen können. Ihr Berichterstatter hat aber schon gar keinen Versuch mehr gemacht, die Kundgebung objektiv darzustellen. ....“

Bei der CSU - Kreishauptversammlung am 12.10.1968 in der Gastwirtschaft Rosenau in Königshofen waren 109 Mitglieder des Kreisverbandes anwesend. Zum Kreisvorsitzenden wurde Hilmar Braun gewählt, stellvertretende Kreisvorsitzende wurden die Bürgermeister Hermann Dürbeck aus Ottelmannshausen und Otto Ebner aus Saal a. d. Saale, als Schriftführer wurden Rudolf Belz (Kleinbardorf) und Inge von Bibra (Irmelshausen) eingesetzt, Kassier und Kreisgeschäftsführer wurde Anton Muhr und Beisitzer Heinrich Schmitt (Herbstadt), Hans Albert (Sternberg), Gerhard Greier (Wülfershausen), Willi Heckenlauer (Saal), Ludwig Dietz (Aub), Otto Reichert (Saal) und Wolfgang Eschenbach (Eyershausen). Als Kreisvorsitzender der Jungen Union gehörte Anton Kieslich (Großbardorf) ebenfalls der Kreisvorstandschafft an.

*Ehrungen beim CSU-Ortsverband Sulzdorf zu Beginn der achtziger Jahre des 20. Jh. durch MdL Johann Böhm und Ortsvorsitzenden Erhard Dömling (hinten). Geehrt wurden (von links) Fritz Schmidt, Otto Kalnbach (er war von 1950 bis 1966 Bürgermeister von Sulzdorf) und Anton Muhr.*



Bei Landtagswahlen im November 1970 wurde Bürgermeister Hermann Dürbeck aus Ottelmannshausen in den Bayer. Landtag gewählt. Der „Bote vom Grabfeld“ berichtete am 23.11.1970: „Union konnte erhebliche Stimmengewinne erringen – CSU und FDP als Wahlsieger. Die Wähler setzten ihr Vertrauen wieder in die CSU. Deutliche Absage an die Nationaldemokraten.“

Das Ergebnis der Landtagswahl 1970 in der heutigen Gemeinde Sulzdorf a. d. L.

	<b>CSU</b>	<b>SPD</b>	<b>NPD</b>	<b>FDP</b>
Obereßfeld	138	15	4	1
Schwanhausen	17	13	-	19
Serrfeld	10	23	1	38
Sternberg i. Gr.	69	12	5	7
Sulzdorf/L.	100	58	13	50
Zimmerau	41	16	4	15
<b>GESAMT</b>	<b>375 (56 %)</b>	<b>137 (20,5 %)</b>	<b>27 (4 %)</b>	<b>130 (19,5 %)</b>

Zum Landrat wurde damals übrigens zum wiederholten Mal Dr. Karl Grünwald mit 95,5 % der Stimmen gewählt.

In Toni Muhr Nachlass findet sich auch ein Wahlaufdruck des damaligen Untereßfelder Bürgermeisterkandidaten Nikolaus Dömling. Hierin schreibt er u. a. an alle Wählerinnen und Wähler: „Wir brauchen einen Bürgermeister, der es versteht mit übergeordneten Behörden einen guten Kontakt zu schaffen!“

Anhand von Karteikarten, die Toni Muhr aufbewahrte, lässt sich ersehen, wann der Christlich Sozialen Union beigetreten ist:

- Erhard Dömling (Obereßfeld) am 1.1.1959
- Alfons Eschenbach (Untereßfeld) am 1.1.1961
- Bernhard Dömling (Obereßfeld) am 20.12.1963
- Hans-Walter Muhr (Obereßfeld) am 20.11.1968
- Hilmar Hummel (Untereßfeld) am 1.10.1958
- Bruno Kolb (Untereßfeld) am 18.2.1961
- Hans Albert (Sternberg) am 1.5.1962
- Ruth Muhr (Obereßfeld) am 28.1.1963
- Reiner Hirschlein (Obereßfeld) am 1.3.1970
- Anton Burger (Obereßfeld) 1970
- Gerhard Albert (Obereßfeld) am 22.2.1970
- Manfred Laubender (Untereßfeld) 1970
- Ruthard Laubender (Untereßfeld) am 30.6.1970
- Theo Hanf (Obereßfeld) – Jahreszahl fehlt
- Wilhelm Hanf (Obereßfeld) am 13.3.1970
- Adolf Eschenbach (Obereßfeld) - Jahreszahl fehlt
- Anton Reder, (Obereßfeld) am 13.3.1970
- Gerhard Schubert (Obereßfeld) am 6.6.1970
- Josef Spielmann (Zimmerau) – Jahreszahl fehlt
- Oswald Schleier (Zimmerau) am 30.6.1971
- Annemarie Schleier (Zimmerau) am 22.8.1971
- Edmund Ortlaf (Obereßfeld) am 19.12.1970

### **Wiedergründung eines CSU-OV Obereßfeld am 13. März 1970**

Am 9. März 1970 richtete der CSU-Kreisverband Königshofen an die Mitglieder und Freunde der CSU in Obereßfeld, Untereßfeld, Sternberg, Zimmerau und Schwanhausen ein Schreiben, in dem er zu einer Aussprache und Neugründung eines Ortsverbandes der CSU am 13.3.1970 im Gasthaus Harmonie in Obereßfeld im Beisein des Landtagsabgeordneten der CSU Hermann Dürbeck aufrief. Warum Serrfeld und Sulzdorf fehlten, kann heute nicht mehr nachvollzogen werden, vmtl. war vorgesehen, dass dort ein eigener Ortsverband gegründet wird. Anwesend waren bei der Neugründung Hans Albert, Anton Burger, Hans-Walter Muhr, Hilmar Hummel, Gerhard Albert, Gerhard Schubert, Anton Reder, Adolf Eschenbach, Wilhelm Hanf, Theo Hanf, Josef Spielmann, Manfred Laubender und Erhard Dömling. Toni Muhr führte das Gründungsprotokoll, in dem vermerkt ist: „Dem Ortsverband gehören 15 Mitglieder an, davon waren 13 anwesend. Ortsvorsitzender wurde Erhard Dömling, stv. Ortsvorsitzender Hans Albert, Schriftführer Hilmar Hummel, Kassier Gerhard Schubert und Beisitzer Anton Reder und Manfred Laubender.“

Zu Jahresbeginn 1972 hatte der Ortsverband 21 Mitglieder. Es konnten fünf Neumitglieder geworben werden, vier verließen den Ortsverband, nachdem Untereßfeld im Rahmen der Gemeindegebietsreform Stadtteil von Königshofen wurde, und diese zum CSU-OV Königshofen überwechselten.

Und auch die laufende Gemeindegebietsreform ist in Toni Muhrs Nachlass dokumentiert. So ist ein Stimmzettel zur Wahl der Gemeinderatsmitglieder nach der Eingemeindung von Schwanhausen und Obereßfeld nach Sulzdorf 1972 beigelegt. Es kandidierten damals:

- |                                 |                                           |
|---------------------------------|-------------------------------------------|
| 1. Hugo Burckhardt (Sulzdorf)   | 10. Alfred Müller (Sulzdorf)              |
| 2. Willi Dellert (Schwanhausen) | 11. Anton Muhr (Obereßfeld)               |
| 3. Trudo Dellert (Sulzdorf)     | 12. Edgar Ruck (Obereßfeld)               |
| 4. Willy Fischer (Sulzdorf)     | 13. Anton Reder (Obereßfeld)              |
| 5. Richard Hofmann (Sulzdorf)   | 14. Heinrich Schleicher<br>(Schwanhausen) |
| 6. Hubert Harth (Obereßfeld)    | 15. Richard Schmidt (Sulzdorf)            |
| 7. Edwin Kriegsmann (Sulzdorf)  | 16. Christian Weitz<br>(Schwanhausen)     |
| 8. Arthur Koch (Obereßfeld)     |                                           |
| 9. Felix Maierhöfer (Sulzdorf)  |                                           |

Nach der Eingemeindung Obereßfelds nach Sulzdorf wurde dann aus dem CSU-Ortsverband Obereßfeld der Ortsverband Sulzdorf a. d. L. Auch dort gab es engagierte Mitbürger, die den CSU-Kreisverband nach dem Krieg mit aus der Taufe hoben, so der ehemalige Bürgermeister Johann Schad (s. Lederheckenkurier Nr. 5, Seite 28). Dessen Enkel Udo Schad (CSU-Beitritt am 1.7.1970) Fabrikant Manfred Schmidt (30.5.1977) und Metzgermeister Heinrich Börger (20.8.1978) sind gegenwärtig diejenigen Mitglieder aus Sulzdorf, die am längsten CSU-Mitglied sind.

1979 wies der CSU-Ortsverband 33 Mitglieder auf. Die Vorstandschaft setzte sich damals zusammen aus dem 1. Vorsitzenden Erhard Dömling, den stv. Vorsitzenden Hans Albert und Udo Schad, Schriftführer Anton Muhr, Kassier Ruth Muhr sowie die Beisitzer Ernst Seidling, Edelbert Spielmann und Heinrich Börger. Kassenprüfer waren damals Gerhard Schubert und Josef Spielmann.

Schließlich konnte in Toni Muhrs Unterlagen als letztes Blatt noch der Rechnungsabschluss des CSU-Ortsverbands Sulzdorf aus dem Jahre 1980 vorgefunden werden. Aus diesem geht hervor, dass der Kassenstand damals 283 DM betrug.

In Muhrs Nachlass fand sich auch ein Bericht über eine Gemeindebesichtigung in Sternberg 1968. Hierin heißt es u. a.: „Die Abwanderung der Bevölkerung der Gemeinde Sternberg ist eines der größten Probleme, mit dem sich die Gemeinde befassen muss.“ 1970 ist schließlich in einem von Muhr archivierten Zeitungsbericht vermerkt: „Sulzdorf schafft preiswertes Bauland an der Sternberger Straße – Der Quadratmeter kostet 3 DM.“



*Gemeindevisitation in Sternberg 1968. Im Bild v. l. 2. Bürgermeister Karl Warmuth, Kreisbrandinspektor Andreas Kuhn, Landrat Dr. Karl Grünewald, der Leiter der Grenzpolizeiinspektion Königshofen, Gräbner, Oberregierungsveterinärarzt Dr. Suren, Kreisbaumeister Fritz Köth, die Gemeinderäte Alfons Werner und  
Josef Albert sowie Bürgermeister Hans Albert.*

### **Weitere Entwicklung des CSU-OV in Stichpunkten**

Bis 1985 war **Erhard Dömling** Vorsitzender.

1985: 1. Vorsitzender **Udo Schad** (Sulzdorf), 2. Vorsitzender Erhard Dömling (Obereßfeld), Kassier Bernhard Schilling (Zimmerau), Schriftführer Rudolf Kutz (Zimmerau), Beisitzer Heinrich Börger (Sulzdorf), Christian Weitz (Schwanhausen) und Edmund Spielmann (Zimmerau).

1991: 1. Vorsitzender **Oswald Schleier**, stv. Vorsitzende Erhard Dömling und Udo Schad, Schatzmeister Christian Weitz, Beisitzer Heinrich Börger, Edelbert Spielmann und Roland Schubert.

1997: 1. Vorsitzender Oswald Schleier, stv. Vorsitzende Udo Schad und Hermann Dengl, Kassier Heinrich Börger, Schriftführer Walter Krug.

1999: 1. Vorsitzender Oswald Schleier, stv. Vorsitzende Udo Schad und Hermann Dengl, Kassier Heinrich Börger, Schriftführer Walter Krug, Michael Kriegsmann und Günter Roland Beisitzer.

2001: Neu in der Vorstandschaft als Beisitzer Harald Warmuth.

2001: Vorzeitiger Rücktritt des Vorsitzenden Oswald Schleier, interimsmäßiger Vorsitzender Udo Schad.

2002: Vorgezogene Vorstandsneuwahl: 1. Vorsitzender **Reinhold Albert**, stv. Vorsitzende Udo Schad, Hermann Dengl, Klaus Ebert, Schriftführer Walter Krug, Kassier Heinrich Börger, Beisitzer: Harald Warmuth, Michael Kriegsmann, Günter Roland, Ute Schmidt und Klaus Rothenhöfer-Sturdza.

2003/2004: Turnusgemäße Neuwahl: 1. Vorsitzender Reinhold Albert, 2. Vorsitzender Klaus Ebert, Udo Schad und Klaus Rothenhöfer-Sturdza, Schriftführer Walter Krug, Kassier Heinrich Börger sowie die Besitzer Hiltrud Scheider, Ute Schmidt, Udo-Peter Schad, Michael Kriegsmann und Harald Warmuth.

### **Mitgliederzahlen:**

1970: 15 Mitglieder	1996: 21 Mitglieder	2000: 26 Mitglieder
1980: 35 Mitglieder	1997: 25 Mitglieder	2001: 28 Mitglieder
1990: 24 Mitglieder	1998: 24 Mitglieder	2002: 42 Mitglieder
1993: 20 Mitglieder	1999: 28 Mitglieder	2003: 51 Mitglieder

### **CSU-Bürgermeisterkandidaten** in Sulzdorf a. d. L.:

1984: Erhard Dömling (Obereßfeld)

1990: Udo Schad (Sulzdorf)

1996: -

2002: Reinhold Albert (Sternberg): Er verlor nach Stimmengleichheit in der Stichwahl durch Losentscheid (ein bisher bundesweit einmaliges Novum) gegen den amtierenden Bürgermeister Lorenz Albert.



*Die gegenwärtige Vorstandschaft des CSU-Ortsverbands Sulzdorf a. d. L. mit vorne v. l. Michael Kriegsmann, Ute Schmidt, Walter Krug und Hiltrud Scheider sowie Udo Schad, Reinhold Albert, Klaus Ebert, Udo Peter Schad, Klaus Rothenhöfer-Sturdza, Harald Warmuth und Heinrich Börger und die Gäste stv. Landrat Kurt Mauer und Landrat Thomas Habermann.*





*Ehrungen einiger Gründungsväter des CSU-OV Sulzdorf durch Landrat Thomas Habermann, Vorsitzenden Reinhold Albert und stv. Landrat Kurt Mauer im Jahre 2003. Im Bild vorne v. l. Edmund Spielmann, Hans Albert und Erhard Dömling sowie Heinrich Börger, Gerhard Schubert und Edelbert Spielmann.*

**Gemeinderatsmitglieder**, die über eine CSU-Liste in den Gemeinderat einzogen:

1984: Erhard Dömling

1990: -

1996: Weder Bürgermeisterkandidat noch eigene Liste

2002: Walter Krug (Sulzdorf), Ute Schmidt (Sulzdorf), Doris Warmuth (Sternberg)

Mitglieder des CSU-Ortsverbands Sulzdorf im **Kreistag Rhön-Grabfeld**:

Hans Albert (Sternberg): 1966 – 1978 und von 1984 bis 1990.

Reinhold Albert (Sternberg): Seit 2002

**Ehrungen:**

1998: Toni Muhr (Obereßfeld) wurde geehrt für 50 Jahre CSU-Mitgliedschaft, Ruth Muhr und Hans Albert für 35 Jahre, Oswald Schleier, Edmund Spielmann, Gerhard Schubert, Ruthard Laubender sowie Pfarrer Guido Grünsfelder für 25 Jahre CSU-Mitgliedschaft.

2003: Erhard Dömling (Obereßfeld) und Hans Albert (Sternberg) wurden für 40 Jahre CSU-Mitgliedschaft geehrt. 30 Jahre treu verbunden sind der CSU Gerhard Schubert (Obereßfeld) und Edmund Spielmann (Zimmerau). Ein viertel Jahrhundert gehören der Partei Edelbert Spielmann (Zimmerau) und Heinrich Börger (Sulzdorf) an.

Januar 2004: Udo Schad wurde für 30 Jahre Mitgliedschaft beim CSU-OV geehrt.

*Landrat Habermann dankte  
2003 dem ausscheidenden  
Vorsitzenden Oswald Schleier.*



**CSU stellt 2. Bürgermeister:**

Dezember 2003: CSU-Gemeinderatsmitglied Walter Krug wurde zum 2. Bürgermeister der Gemeinde Sulzdorf gewählt.

**September 2004:** CSU – Generalsekretär Dr. Markus Söder sprach bei einer politischen Veranstaltung anlässlich der Sternberger Kirchweih, nachdem bereits 2002 dessen Vorgänger Dr. Thomas Goppel und 1989 der heutige Ministerpräsident Dr. Edmund Stoiber ebenfalls in Sternberg auftraten.

Reinhold Albert



*Bundestagsabgeordnete Dorothee Mantel aus Ebelsbach bei einem politischen  
Frühschoppen in Sulzdorf mit stv. Vorsitzenden Klaus Ebert, 2. Bürgermeister  
Walter Krug und Vorsitzenden Reinhold Albert.*

**Prominente Besuche beim CSU-Ortsverband Sulzdorf in den letzten Jahren:**



*2002 konnte CSU-Generalsekretär Dr. Thomas Goppel in Sternberg begrüßt werden (im Bild 3. v. links), daneben MdL Dr. Bernd Weiß, MdB Eduard Lintner, Vorsitzender Reinhold Albert, Landrat Thomas Habermann und 2. Bürgermeister Hartmut Kalnbach, am Rednerpult Landtagspräsident Johann Böhm.*



*2004 kam CSU-Generalsekretär Dr. Markus Söder zur Sternberger Kirchweih.*





Von der Familie Möller aus Obereßfeld gefertigte Weihnachtskrippe

***Der CSU – Ortsverband Sulzdorf wünscht Ihnen  
ein Frohes Weihnachtsfest und ein gutes  
Neues Jahr 2005.***

**Impressum:**

Herausgeber: CSU – Ortsverband Sulzdorf a. d. L.

Redaktion: Reinhold Albert

Verantwortlich für die Werbung: Michael Kriegsmann und Klaus Ebert

Verteilung: Alle Haushalte der Gemeinde Sulzdorf a. d. L.

Auflage: 650 Exemplare

Druck: Alfons Schedel (Kleineibstadt)

**Herzlichen Dank allen Gewerbetreibenden, die durch ihre Annonce die  
Herausgabe dieses Heftes unterstützen.**

## Bilder aus unserer Heimat



Überall auf der Welt, wo Christen die Menschwerdung Gottes feiern, findet man den Brauch, zur Weihnachtszeit in Kirchen und Häusern Weihnachtskrippen aufzustellen. Krippen sind figürlich - künstlerische Darstellungen der Geburt Jesu in einer Futterkrippe in einem Stall zu Bethlehem. An der Krippe stehen die Heilige Familie und die Hirten, im Hintergrund der Ochs und der Esel. Die Anbetung der Weisen aus dem Morgenland, der Heiligen Drei Könige, wird am 6. Januar mit in die Krippenlandschaft einbezogen.

**Die ersten bekannten schriftlichen Zeugen, die das Geschehen der Menschwerdung Christi beschrieben haben, sind die Evangelisten Lukas und Matthäus. Bereits im 4. Jh. finden sich in den Katakomben in Rom bildliche Darstellungen der Geburt Christi. Der genaue Ursprung der Krippe ist aber nicht sicher zu bestimmen, sondern Produkt einer langen Entwicklung. Urkundlich belegt ist, dass schon in altchristlicher Zeit am Weihnachtstag in den Kirchen religiöse Schaustellungen zu sehen gewesen sind, welche ab dem 10. Jh. immer mehr volkstümlichen Charakter annahmen und sich allmählich über ganz Europa verbreiteten. Oftmals wird auch der hl. Franziskus von Assisi als „Vater der Krippe“ angesehen, da er im Jahre 1223 um Weihnachten in einem Wald die erste Weihnachtskrippe in der uns bekannten Form baute. Auch die gotischen Schnitzaltäre mit Darstellungen der Geburt Christi werden als Vorläufer der Krippe angeführt. Dokumentiert wird diese Entwicklung auch in unserer Gemeinde. Die Aufnahmen zeigen die Krippe in der Pfarrkirche von Sternberg Mitte der neunziger Jahre sowie die Darstellung der Geburt Christi auf dem gotischen Flügelaltar der Kirche von Serrfeld.**



## Sprüche zum Thema Gaben und Geben

„Die Frau ist das einzige Geschenk, das sich selbst verpackt.“

Jean-Paul Belmondo

„Freundschaft ist nicht nur ein köstliches Geschenk, sondern auch eine dauernde Aufgabe.“

Ernst Zacharias

„Die Geschenke sind wie Ratschläge: Vergnügen bereiten sie vor allem demjenigen am meisten, der sie gibt.“

Emile Henriot

„Geben ist eine Leidenschaft, fast ein Laster. Die Person, der wir geben, wird uns notwendig.“

Cesare Pavese

„Ein Geschenk, das kein Opfer ist, ist kein Geschenk.“

John Steinbeck

„Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft, große die Beziehungen.“

Ronald Jannasch

„Schenken ist ein Brückenschlag über den Abgrund der Einsamkeit“

Antoine de Saint-Exupery

„Wir machen immer einen Fehler: Wir investieren Gefühle, statt sie zu verschenken.“

Werner Schneyder

„Wenn die Menschen sagen, sie wollen nichts geschenkt haben, so ist es gemeiniglich ein Zeichen, dass sie etwas geschenkt haben wollen.“

Georg Christoph Lichtenberg

„Je teurer die Geschenke, desto billiger meist die Absichten.“

Gerlind Fischer Diehl

„Das was von uns bleibt, ist das was wir unseren Kindern schenken.“

Aus dem Walt-Disney-Film Atlantis

„Ein Geschenk ist genau soviel wert wie die Liebe, mit der es ausgesucht worden ist.“

**Thyde Monnier**





*näher am Menschen.*

## CSU -Ortsverband Sulzdorf a. d. L.

Im Internet unter: [www.csu-sulzdorf.de](http://www.csu-sulzdorf.de)

Reinhold Albert

1. Vorsitzender

Sternberg i. Gr.

Schloßstr. 42

97528 Sulzdorf a.d.L.

Im Internet unter: [www.reinhold-albert.de](http://www.reinhold-albert.de)

Sternberg, 03.12.2004

Ruf 09763/1757

Fax 09763/9300005

email: [ReinholdAlbert@t-online.de](mailto:ReinholdAlbert@t-online.de)

An die Mitglieder

des CSU – Ortsverbands

97528 Sulzdorf a. d. L.

### **Einladung zur Jahreshauptversammlung am 30.1.2005**

Liebe Parteifreunde!

Hiermit lade ich Euch sehr herzlich zur Jahreshauptversammlung 2005 unseres CSU-Ortsverbands Sulzdorf ein. Diese findet am

**Sonntag, 30.1.2005**

ab 19.30 Uhr im Gasthaus „Zum Bayernturm“ in **Zimmerau** statt. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Folgende Tagesordnung ist vorgesehen:

1. Begrüßung und Bericht des Vorsitzenden
2. Protokollverlesung des Schriftführers
3. Kassenbericht und Bericht der Kassenprüfer
4. Entlastung der Vorstandschaft
5. Grußworte
6. Neuwahlen der Vorstandschaft
7. Ausblick
8. Wünsche und Anträge

Ich bitte um zahlreiche Teilnahme an der Versammlung.

Mit freundlichen Grüßen:

Reinhold Albert,

1. Vorsitzender

Unser Gastkommentar

## TRAUMBERUF?

Als Kind war Richter mein Traumberuf. Ich bewunderte Würde, Robe und das Gefühl, nur Gott und dem Gesetz verpflichtet zu sein.

In Frankfurt findet ein Prozess statt, in dem geht es um einen Polizisten, um Drohungen, einen Kindermörder und dessen Persönlichkeitsrechte.

Es ist gut, dass wir in einem Rechtsstaat leben, der in der Auslegung seiner Gesetze keine Ausnahmen kennt und keine Privilegien. Der festlegt, dass für einen Polizisten die gleichen Regeln gelten wie für einen Verbrecher. Diese Regeln unterscheiden unseren Staat von einer Bananenrepublik.

Unsere Richter wissen das. Sie sind kluge Menschen. Sie haben ihr Examen mit Bestnoten abgeschlossen.

Aber im Studium hat ihnen niemand erklärt, wie man es erträgt, wenn ein Kindermörder über die Verletzung seiner Persönlichkeitsrechte jammert. Ich bewundere Richter heute mehr denn je. Aber ich bin froh, keiner geworden zu sein.

Peter Schmalz

Bayernkurier Nr. 49 vom 4.12.2004 „Der Löwe brüllt“